

Samische Zeitung

vorm. im B. Schwesche'schen Verlage. (Kallischer Courier.)

N 146. Verlag der Actien-Gesellschaft Kallische Zeitung.

Halte, Freitag, 26. Juni

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1885.

Vollständiger Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Justizausschuss des Bundesraths hat am Mittwoch eine Sitzung abgehalten, worin der preussische Antrag in der draunischweigschen Erbschaftsfrage zur Verhandlung kam.

Der Bundesrath dürfte im Laufe der nächsten Woche, nachdem derselbe über den Antrag Preussens betr. die Folge in Braunschweig entschieden hat, sich versagen und im September seine regelmässigen Sitzungen wieder aufnehmen.

Besüglich der Braunschweigischen Frage erklärt die "Magdeburger Zeitung" in Anticipation an die Ausführung der Pol. Korresp. in Betreff der draunischweigschen Frage, daß die Mächte auf Preußen den verbündeten Regierungen gebiete, die Möglichkeit auszuschließen, daß den Thron eines deutschen Bundeslandes ein Fürst bestimme, der den Besitzthum Preussens, wie er seit 1866 ist, nicht voll und ganz anerkenne, daß es sich nicht bloss um ein preussisches, sondern um ein allgemein deutsches Interesse handle.

Die vorläufigen Ausführungsbestimmungen zum Poltkorresp., welche durch die am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden Änderungen bedingt sind, werden, dem Vermeynen nach, in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen.

Der Umstand, daß die "Nord. Allg. Ztg." das Attien-Gesetz einer kritischen Besprechung unterzogen hat, hatte einen Theil der Presse zu der auch von uns gezeigten Vermuthung Anlaß gegeben, daß man in der Regierungskreisen die Schwierigkeiten, welche aus dem Gesetz der Annullation und dem Handel entspringen, anerkennt.

Wir sind nun leider in der Lage, mitzutheilen, daß diese Hoffnung zur Zeit durch nichts begründet ist. In den nachgehenden Zeilen denkt man gar nicht daran, das neue Attien-Gesetz einer Veränderung zu unterwerfen, wenn man auch mit Aufmerksamkeit die Wirkungen beobachtet, welche das Gesetz auslöst. Die Besicherungen, daß das Attien-Gesetz das deutsche Kapital ins Ausland treibe und zweifelhaft oder ungewisse Emissionen nach Deutschland lode, sind allerdings gebührende Beachtung. Daß das Attien-Gesetz der an die spätere Praxis gewöhnlichen Geschäftslehre unbenquem, vielleicht auch drückend ersicht, war von Anfang an zu erwarten. Ingegen ist man ernstlich damit beschäftigt, Maßregeln vorzubereiten, welche eine Reduktion der für die Bevölkerung höchst drückenden Gerichtskosten herbeiführen sollen.

Die Wiederbesetzung des Statthalterpostens in den Reichsland ist gegenwärtig ein Lieblingssthema der Presse. Bei Erörterung der Frage, ob gegenwärtig eine Aenderung in der Organisation der Reichslande, sowie die Wiederbesetzung des Statthalterpostens wünschenswerth sei, erklärt die "National-Zeitung", daß an dem Wesen der Organisation von 1879, der Regierung im Lande, nach ihrer Ansicht nicht geändert werden dürfe. In Betreff der Statthalterfrage bemerkt sie:

Ein Statthalter ist nicht unbedingt erforderlich; man könnte sich die Sache auch so vorstellen, daß der Staatssecretär zu Straßburg unmittelbar als stellvertretender Minister des Reiches fungierte. Wäre aber nicht, welche Vortheile man auch aus einer Erparnis, davon ver sprechen könnte, wohl aber andererseits Nachtheile. Der Gehaltsanspruch würde ein sehr schwerfälliger werden, denn die im Reichslande noch im erheblichen Umfang bestehende französische Regierung erfordert dies nur ein einzelner Grund für die Schaffung des Statthalterpostens — viel häufigere Entscheidungen des Staatsoberhauptes, als die preussische. Viele das Statthalteramt unbefähigt, so würde es jedenfalls nicht genügen, als Staatssecretär zu Straßburg einen tüchtigen Beamten zu haben, sondern es müßte, wenn anders die Regierung im Lande nicht eine bloße Brücke werden und jede wichtige Entscheidung in Berlin erfolgen sollte, ein Staatsmann von je biltändiger politischer Bedeutung als Staatssecretär fungieren; wenn aber ein solcher unmittelbar als Reichsrath des Reichs zu wirken hätte, so wären nachtheiliche Complicationen mit dem Kaiser schwer zu vermeiden. Also wenn die Regierung Glas-Vorhänge von Straßburg aus ohne Statthalter immerhin möglich ist, so würde sie doch schwieriger sein, als wenn man eine für diesen Posten geeignete Persönlichkeit fände und ihr wieder überläßt. Wer es auch sei, die Verhältnisse, welche dem Selbstausschluß von Manteuffel nicht erpart gelassen, müßten für ihn unbedenklich sein. Die Wahl würde allerdings schwierig sein, denn mit einer bloß repräsentativen Persönlichkeit ist es nicht verbunden, wenn der Schwerpunkt der Regierung wirklich in Straßburg liegen soll.

Zur Organisation der Verwaltung des deutschen westafrikanischen Schutzgebietes von Kamerun sind in jüngster Zeit die vorerörterten Schritte geschehen

und man kann nunmehr der Durchführung der für jene Kolonie gestellten Aufgaben entgegengehen. Die Abgrenzung des Gebietes gegenüber dem englischen Nachbar ist, wie wir im Beizartikel des Hauptblattes näher besprochen haben, in vertragsmäßiger Form erfolgt, die für die Administration ernannten Beamten sind nach ihrem Bestimmungsorte abgereist, und der dem Gouverneur zur Verfügung zu stellende Dampfer wird von Kiel aus seine Fahrt nach Kamerun antreten. Inzwischen verläutet aus zuverlässiger Quelle, daß auch der Anfang gemacht ist, die für die äußere und innere Sicherung der Ruhe und Ordnung in dem deutschen Schutzgebiete erwünschtesten militärlich-polizeilichen Kräfte zu gewinnen. Die Aufforderung, welche die Regierung an die Unteroffiziere der Armee bezugs Aufstellungen zum Dienste in Kamerun ergothen ließ, ist, einer ansehnlichen offiziiellen Mittelstellung zufolge, nicht ohne Erfolg geblieben. Von der Berliner Garnison allein werden hierzu in der kriegsgewöhnlichen ärztlichen Untersuchung als bereit tauglich befundene und auch sonst in jeder Beziehung den gestellten Anforderungen entsprechende Sergeanten und Unteroffiziere nach Kamerun entsendet werden. Die Zahl der Aufstellungen soll eine weit größere gewesen sein, aber bei den zu erfüllenden Verbindungen, die in der Hauptfache in vollkommener Gesundheit und in der gänzlichen Unabhängigkeit von Weib und Kind, wie von einer Unterstüfung etwa noch lebender Eltern oder noch ummündiger Geschwister bestehen, haben bisher nur jene drei Meldungen berücksichtigt werden können. Die ansiehende hohe Befoldung von 3000 Mark für das Jahr kann nicht versehen, eine Anweisung auch auf die anderen preussisch-deutschen Truppentheile auszuwirken. Vorläufig soll, wie versichert wird, die erste Kolonialformation auf die Errichtung eines eingeborenen Polizeikorps beschränkt werden. Die hierzu als Mannschaften vorzugsweise in Aussicht genommenen Ru-Regen sind übrigens nach neueren Mittheilungen ein Kongo-Stamm von besonders kräftiger Körperkonstitution und auch sonstigen für eine militärliche Ausbildung vortheilhaften Eigenschaften. Möglich, daß später für die opharistischen Stationen die Werbungen von Eingeborenen auf die Jalu-Regen ausgedehnt werden, deren hervorragende kriegerische Eigenschaften in ihren früheren Kämpfen mit den Engländern, den Buren und mit den ihnen benachbarten Negervölkern schon vielfache Proben bezeichnen haben.

Ausland.

Amerika. Der Pariser "Temps" meldet folgenden interessanten Vorfall: "Vor einiger Zeit schoß der Consul der Vereinigten Staaten in Rio Grande do Sul, Herr Madex, im Theater mit dem Revolver auf eine Persönlichkeit, Namens Amorim, der ihm mit seiner Pistole drohte hatte. Madex beehrte sich in Begleitung des deutschen Consuls, sich den Behörden zur Verfügung zu stellen. Aber Amorim, der nur leicht verwundet war, begab sich an der Spitze einer mit Messern bewaffneten Bande zum Polizeikommissar und verlangte, daß ihm Madex ausgeliefert werde. Die Polizeiwachen gerieten in Angst und ergrieffen die Flucht. Während eines Augenblicks hielt Herr Madex mit der Pistole in der Hand die Angreifer im Schach, bis die Jagen dieser Scene herbeieilen und ihn beschützen konnten. Er stellte sich darauf von Neuem unter die Obhut der Behörden. Alle fremden Consule ergriffen Partei für Madex und boten ihm ihre Dienste an. Sie schickten sogleich einen Kollektivrapport nach Washington, in welchem sie den amerikanischen Consul vollkommen rechtfertigten und seinem Benehmen ohne Rückhalt ihre Billigung erteilten. Wie zu erwarten war, wurde Madex von der Jury einstimmig freigesprochen."

Witria. Für die Stelle des Generalgouverneurs des Kongohaltes soll nun doch, wie der "Wei-Sta." aus Brüssel gemeldet wird, in erster Linie von dem König von Belgien S. O. in die Aussicht genommen worden sein. Auf die beigezeichneten Schilderungen Stansens von dem Reichthum des Kongohaltes läßt der in Paris erscheinende "Moniteur du Congo" einen falschen Wassertrakt fallen. In langen Briefen, welche mit reichem Zahlenmaterial ausgestattet sind, behauptet er, daß Erze auf dem Gebiete des Kongohaltes nicht vorhanden sind; daß sich der Handel im ganzen Kongo nicht auf 75 bis 80 Millionen, sondern höchstens auf 2700000 beläuft, daß endlich die Erbauung der Kongobahn folitale Summen verfordere, aber keine Zinsen, die dem aufzunehmenden Kapital entsprechen werden, abwerfen wird. In Betreff des Kongohaltes, der sich nur auf fünf Produkte (Eisenstein, Kautschuk, Kaffee, Gummi, Palmöl) und Körner (Erbsen und Malmenmehl) beschränkt, ist der freie Kongohandel durch die Abwertung der Rentenstriche an Frankreich und Portugal erheblich geschädigt, dass mehr der Zoll, der beim Ausgang aus dem Staat mit 5 Prozent von jedem auf dessen Gebote gekauften Gegenstand erhoben werden soll, dem Handel neue Schädigungen bereiten. In Betreff der Bahnlinie wird ausgeführt, daß die Dite und das ungeheure Klima die Verwendung europäischer Arbeiter — zumal der aufständischen Horden sofort wieder erzeugen — unmöglich mache; da die Kongo-Regier. sehr laul seien, müßten schwarze aus anderen Gegenden herangezogen werden; ein äußerst schmerzliches Uebel. Dazu könne das im Lande befindliche Gold nicht verwendet werden; es sei von weißen Ameisen durchbohrt, nicht dauerhaft; es müße aus anderen Gegenden beschafft werden. Die Hauptaufgabe der Administratoren sei, "Industrie und Kapitalien gegen die trügerischen Artikel bezugs Aufhebung der Leidseligkeiten zu motiviren und sie von dem ungünstigen Unternehmen fern zu halten."

Bemerkte Nachrichten.

Berlin, den 24. Juni. — Bezüglich des Reiches Sr. Kaiser. und Königl. Hohheit des Kronprinzen in Belgien erklärt die "Völler Zeitung", daß nach dem festgestellten Programm Sr. Kaiserliche Hoheit bei der

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

Anfang zunächst von dem Oberst von Schmelling, Landrath von Kardorf und Regierungsrath Bayer bearbeitet werden wird. Die Fahrt zur Stadt erfolgt durch die Bahnhofsstraße und die Oberkaserne; hier sind kammliche Schulen, Wärdien wie Knaben, Vereine und Gewerte, Gallerie bildend, aufgestellt. Am Ring angekommen, fährt der hohe Gist, von der Döhlnerstraße rechts abbiegend, an der Süd-, Ost- und Nordseite des Ringes entlang, vor das Rathaus, wo die kammlichen Reichsämter und die Mitglieder hiesiger Behörden Sr. Kaiserl. Hoheit nach einer kurzen Anrede, welche Bürgermeister Kallmann namens der Stadt an Sr. Kaiserl. Hoheit richtet, begrüßen. Von Kaiserl. Hoheit bewirkt sich Sr. Kaiserl. Hoheit vorüber an den hier aufgestellten Kriegerverein des Reichs, die nach der Kaiserl. Hofstraße und Schloßstraße nach dem Schloß. Vor der Eremitage nehmen die Kreisräthe und Kreisamtsmitglieder und gegenüber der Schloßstraße die kammliche Gerechtigkeit Stellung. Am Schloß selbst sind kammliche Offiziere des 2. Schieß. Dragonerregiments Nr. 8 und eine combinirte Schwadron derselben, die Rekrute- und Landwehroffiziere, die Epäven sämtlicher Behörden die Wächter und Fortbeweimer Sr. Hoheit placirt. Sr. Kaiserl. Hoheit verweilt nur kurze Zeit auf einem Schloß, um, wie schon in der Schloßfestsitzung gemeldet wurde, bald eine Fahrt nach seinen Gütern Klatze, Epöbils und Württemberg anzutreten. Das genannte Klatze ist, nachdrücklich in Folge befohlener Stellung, die Dite aus, das Verken mit Bouquets zu unterlegen von Günst?

— An der Reichsreise für den vorerordneten Prinzen Friedrich Carl von Preußen nahm auf speziellen Befehl des Kaisers von Oesterreich der österreichische General-Kavallerie-Inspektor Graf Pejacovic's Theil. Die österreichische Militärzeitung "bemerkte dazu in ihrem Bericht über die Feierlichkeit:

"Seltsame Ironie des Zufalls! In der Schlacht bei Gitschin verlor Pejacovic, damals Oberst und Kommandant der kammlichen Rekruten, den rechten Arm im Kampfe gegen denselben preussischen Heerführer, dessen Name er nun noch wüßte, achtzehn Jahre folgt. Graf Pejacovic's, als Mitbringer hinter Friedrich Carl's Wähe, vermindert dies nicht in schöner Weise die vollkommene Ausübung zwischen den Feinden von Günst?"

Die Vermählung des Grafen Wilhelm von Bismarck mit dem Fräulein Sibylla von Arnim wird, wie die Post erfährt, nicht am 29. stattfinden, sondern etwa 8 Tage später. Der Aufbruch dürfte mit Rücksicht auf die nun später, erst Anfang Juli zu erwartende Rückkehr des Reichsanzlers erfolgt sein.

Der Redakteur der "Vrien Zeitung", Heinrich Wäcker, der Angeklagte im Stöckerprozeß, erklärt in einem Schreiben an den Reichstagsklub die Angaben, er habe von der Stadtmiffion Unterstützung durch Brotarmen empfangen und sei in die jüdische Altersversorgungsanstalt aufgenommen worden, für erfunden.

Der Selbstmord des Candidaten Dr. Hieronymi aus Berlin wird von Döblich bei Jitta gemeldet. Derselbe hat sich dort, wie man hört, aus unglücklicher Liebe erschossen.

Dr. Hieronymi, der vor ca. 14 Tagen sich einer Ergänzungsprüfung vor der vorköniglichen Prüfungscommission in 3 Fächern mit Erfolg unterzogen hatte, erhielt an demselben Tage einen Brief von seiner Frau, in Folge dessen er Abends abschied. Seit dieser Zeit hörte man nichts mehr von ihm.

Ein höchstes Geschäft hat ein Zielensinger Kaufmann unlängst gemacht. Derselbe, welcher Handel mit Krebsen treibt, erhielt Anfang dieses Monats aus Nica an der Elbe einen Auftrag. Die Zielensinger Krebs, im Wertze von 980 M., taten am 6. d. die Reise an, fanden am 8. in Nizza keine freundliche Aufnahme, vielmehr wurde die Annahme des Korbes verweigert. Da Krebsze zu den leicht verderblichen Waaren gehören, so wurde von den Zollisten deren freizügiger Verkauf sofort vorgenommen, welcher einen Betrag von 133 M. brachte. Diesem Umstände zieht die Zollverwaltung ein gehaltene Unkosten, Porto z. 110 M. ab, so daß noch 23 Fg. für den Verkäufer blieben. Um aber diese 23 Fg. nach Zielenzig zu befördern, ist eine Postanweisung notwendig, und so wurde dem auch von dem Bestande der 23 Fg. für Porto 20 Fg. gekürzt, so daß der Kaufmann: statt erwarteter 980 M. eine Postanweisung von 3 Fg. erhielt.

Wegen eines raffinierten Schwindlärvers ist in Berlin der vielfach bestrafte Kommiss-Bygod am Dienstag zur Haft gebracht worden. By. betrat am 17. d. M. die Wohnung der Frau S. in der Vorfigstraße und bot dieser Dame ein Acomement für photograpiische Aufnahme an. Während der Unterhaltung darüber bat By. um ein Glas Wasser, welches Frau S. aus der Küche herbeibrachte. Inzwischen eignete sich By. eine an der Wand hängende goldene Damentasche an, welche er in seiner Zange verbergte. Mit vielen Dankesworten nahm er das gebrauchte Glas Wasser, trank das Wasser und entfernte sich sodann. Erst nach seiner Entfernung entdeckte Frau S. den Diebstahl.

Der Dichter Victor von Scheffel war während seines Aufenthaltes auf dem Wolforunen, einem reizenden Luftkurpforte und Ausflugspunkte in der Nähe von Ottenhofen (Achern), von einer nicht ganz unbedeutenden Unpäßlichkeit befallen worden. Der Dichter hat sich jedoch rasch erhol und erfreut sich, obwohl er noch das Zimmer hütet, seines alten guten Humors.

Eine nette Wäthe der herannahenden Saurenkurzeit ist die zahme Forelle, von welcher der "Vair. Kur." folgendes zu berichten weiß:

Der Steinheimmeister Konrad Stichmaier in Töls hält seit vier Jahren eine Forelle in einem Zierteiche, der er ganz fleim erhalten hat. Das Fischen ist nun zu einer etwa zweipfünnigen Forelle herangewachsen, und das das Netzkunde ist, ist sie völlig kaum geworden und feunt ihren Wert. Sobald dieser an den Beckeltritt tritt, kommt sie lebhaft mit dem Schwimmschwanz hervor, erhebt den Kopf über das Wasser, läßt sich ruhig den Köden freudlich, schnappt dazugehörtes Futter, Wärmer, Brod und dergleichen aus der Hand, fuzum erweist sich als vollkommen autrücklich und ohne alle Scheu. Das Fischen tritt seinen Herrn an Schritt und wech offenbar zwischen ihm und





**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Pastor **Frantz** in **Butenberg** vom 1. Juli cr. ab bis auf Weiteres zum Kreisbeschulinspector der II. Halleschen Land-Districte von der Königl. Regierung zu Merseburg ernannt worden ist.

Halle a. S., den 21. Juni 1885.  
**Der Königl. Landrath des Saalkreises,**  
**Scheime Regierungs-Rath,**  
**C. v. Kroschek.** [6779]

**Bekanntmachung.**

**Postanweisungsbefehl mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Canada.**

Vom 1. Juli d. J. an kommt bei Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Canada das Umrechnungsverhältnis von 100 Dollars gleich 424  $\frac{1}{2}$  in Anwendung.  
 Berlin, W., den 20. Juni 1885.  
**Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.**  
 In Vertretung: **Sachse.** [6985]

**Bekanntmachung.**

**Badetverkehr mit Spanien und Portugal.**

Vom 1. Juli ab tritt Spanien dem Uebereinkommen des Postvereins in Betreff des Austausches von Postpaketen bei. Die Postpaketen in Deutschland nehmen demgemäß von diesem Tage ab Postpakete (keine Pakete ohne Wertangabe bis 3 kg) zur Beförderung nach Spanien gegen das voranzubehaltene Porto von  $\frac{1}{2}$  L. an.  
 Vom gleichen Zeitpunkt an werden auch schwerere Pakete, sowie Pakete mit Wertangabe, nach Spanien und im Durchzuge durch Spanien, nach Portugal zur Beförderung als Rückbeförderungen der gewöhnlichen Art auf dem Wege über Frankreich bei den Postanstalten wieder zugelassen, jedoch müssen solche Pakete an einen Commisführer in den an der französisch-Spanischen Grenze begebenen Orten Hendabe, B. Gerbere, zur Vermittelung der Beförderung nach Spanien zu adressirt werden.  
 Ueber das Nähere ertheilt die Postanstalt Auskunft.  
 Berlin, W., den 16. Juni 1885.  
**Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.**  
 In Vertretung: **Sachse.** [6986]

**Bekanntmachung.**

**Stechbrief.**

Der Arbeiter **Heinrich Röder**, am 23. October 1836 in Rudolfsstadt geboren, hat sich am 1. October v. J. aus beideren Drie heimlich entfernt und seine Familie in hilflosbedürftiger Lage zurückgelassen. Es wird gebeten, auf den p. Röder zu v. gütlichen und im Ermittlungsfalle den Aufenhaltsort hierber mittheilen zu wollen.  
 Giebichenstein, den 20. Juni 1885.  
**Der Amtsvorsteher:**  
**Striade.** [6987]

**Stechbriefserledigung.**

Der unter dem 1. August 1884 hinter dem Steinleher August **Wischario** aus Giebichenstein erlassene am 17. November 1884 und 11. Juni 1885 erneuerte Stechbrief ist erledigt.  
 Halle a. S., den 23. Juni 1885.  
**Königliches Landgericht.**  
**Der Untersuchungsrichter.** [6988]

**Submission.**

Die Verbindung von rot. 94 Wille porösen Mauersteinen, rot. 2 Wille rothen Verblendensteinen und 42 Wille hellfarbigen Klinkersteinen zum Bau eines Fremdenwohnhauses der Königl. Universitäts-Institute soll in öffentlicher Submission erfolgen und ist Termin hierzu auf **Montag, den 29. h. m., Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau, **Blumenstraße 1**, anderamt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen.  
 Halle a. S., den 23. Juni 1885.  
**Der Bauinspector**  
**Kilburger.** [6988]



**Ein Transport Arbeitspferde** leichten u. schweren Schlages ist wieder eingetroffen und steht von **Donnerstag den 25. d. M.** ab bei mir zum Verkauf. [6963]

**Meyer Salomon,**  
**Pferdehändler, Halle a. d. S.**  
**Pferde-Verkauf.**

Ein großer Transport edler **Ostpreussischer, Mecklenburger u. Englischer Reit- und Wagenpferde** ist wieder eingetroffen und stehen circa **100 Stück** zur Auswahl. [6977]  
**Leipzig, Weststraße 81. Franz Peters.**

**Holz-Versteigerung.**  
 In der **Dölauer Gaid** sollen **Freitag den 3. Juli, 9 Uhr** auf der **Salzmünder Ghauser** am **„Lestauer Wege“** aus Jagen 58 24 kieferne Baumstämme mit 14 fm, aus Jagen 71 46 besgl. mit 37 fm, an die Meistbietenden unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. [7010]  
**Schleudrig, den 24. Juni 1885.**  
**Königl. Oberförsterei.**

**I Bauerngut 105 Morgen Feld und Wiese** habe ich im Auftrag zu verkaufen. **Ueberegabe** kann sofort geschehen. Nähere Auskunft ertheilt **C. Saller** in **Kanßberg b. Halle a. S.** [7004]  
 75 Stück gute **Mutterschafe** neben preiswerth zu verkaufen auf **Schloß Loebnitz b. Ritterfeld.**

**William Stieme,**  
**35. gr. Ulrichstr. 35,**  
 empfing und empfiehlt **junge schwere Gänse und Enten.** [7013]

**Feinste thür. Butter,**  
 a. u. 85 Pf., besgl. 85 Pf., aus gelassene Schmelzbutter a. u. 1 Mk. empfängt in **Pottcolitz** unter **Nachnahme**  
**Albin Rosa,**  
**Gieba-Kömhild in Thür.**

**Seu-Verkauf.**  
 Circa 120 Ctr. **Seu** ist im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen bei der **Zuchsmühle.** [6989]

**Oehlhoff,**  
 230 dreijähr. **Hammel,**  
 40 Stück  **junge Schafe** verkauft, auch in kleinen **Posten**  
**Dölau bei Halle a. S.** [6994]  
**Jesemann.**



**Inventur-Ausverkauf in Sonnenschirmen,** beste reelle Qualitäten, unter und zu Herstellungskosten, Ueberzüge und Futter desgleichen, ein Gelegenheitskauf, der selten geboten wird.

**Frits Behrens,**  
**Schirmfabrik, 45. gr. Ulrichstraße 45,**  
 der Expedition des Halle'schen Tageblattes schräg gegenüber.

**Halle a. S., C. R. Ritter,** Merseburg, Leipzig, Leipzigerstr. 71. **Pianosfabrik, Ritterstrasse.**  
 empfiehlt **Pianos** neuester Bauart unter weitgehendster Garantie mit höchster Tonfülle, den größten Anforderungen entsprechend neben Flügel von **Bechstein, Duysen, Steinway** etc. Vermietung neuer Pianinos. Gebrauchte Flügel und Pianinos. [6998]

**Tinten-Tod** entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Aedern, Holz etc., a. Flacon 40 S. Zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 39.** In **Leipzig** bei **Fr. Radloff.** [497]

Sonnabend, den 27. Juni, Abends 8 Uhr im **Café David:**  
**Einmaliges Gastspiel der Violinvirtuosin Fürstin Lilly Dolgorouky,**  
 Kammervirtuosin der Kaiserin von Russland, unter Mitwirkung der ganzen Capelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.  
 Billets à 75 S. (an der Kasse à 1 A) sind in **Max Koestler's Buch- & Musikalienhandlung (Meyer & Stock) Poststrasse 9** zu haben. [7009]

**Freybergs Garten.**  
 Sonntag, den 28. ds.  
**Nachm. 4 Uhr 2 grosse humoristische Abends 8 Uhr**  
**Soiréen**  
 der **Halleschen Quartett- u. Couplet-Sänger.**  
**Entrée 25 S. F. Welz.**  
 Bei unangünstiger Witterung im Saale. [7001]

**Fest-Programm**  
 zur Einweihung des **Krieger-Denkmal**s zu **Roitzsch,**  
 Sonntag, den 28. Juni 1885.  
 1. Nachmittags 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf dem Weichplage in nachstehender Ordnung: Musik Chor von Herrn **Luz, Drehsa, Comités, Gemeindevorstand** und **Gemeinde-Verordneten, Krieger-Vereine, Turn-Verein.**  
 2. Abmarsch von dem Aufstellungs-Plage um  $\frac{1}{2}$  3 Uhr unter Glockengeläute durch die Dorfstraßen nach dem Festplage.  
 3. Gesang des Liedes „**Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.**“  
 4. Weherede durch Herrn **Pastor Hause.**  
 5. Gesang eines Liedes durch den Gesang-Verein.  
 6. Ueberegabe des Denkmals von Seiten eines **Comités-Mitgliedes** (Zimmermeister **G. Albrecht**) an die **Gemeindebehold.**  
 7. Antwort des **Gemeinde-Vorstehers Zeising.**  
 8. Allgemeiner Gesang:  
 a. „**Heil Dir im Siegerkranz,**“  
 b. **Schlus-Choral: „Ruh danket alle Gott.“**  
 Sämtliche hiesige Einwohner, sowie auswärtige Freunde und Bekannte werden zu diesem Feste hierdurch freundlichst eingeladen.  
**Roitzsch, den 22. Juni 1885.** [6987]  
**Das Comité zur Errichtung des Krieger-Denkmal's.**  
**Kaffstüde** (Brusomarte 16). Marken, ganze Portion 25, halbe 13  $\frac{1}{2}$  (am Tage vor Benutzung zu entnehmen): ebenfalls u. bei **Neumann, Geffirt, Nr. 3.** Anweisungen zu kaufen und haben. Portionen sind nur bei **V. Sachs, gr. Ulrichstr. Nr. 24,** zu haben.

Die Beerdigung des Herrn **Dr. phil. Emil Riebeck** findet **Freitag Nachmittag sechs Uhr** auf hiesigem **Stadt-Gottesacker** statt. [7015]  
**Die Hinterbliebenen.**

**Zins-Rechnung.**

4648 in 216 Tagen a 3  $\frac{1}{2}$  % = 64,8 = 12,98  $\frac{1}{2}$  Bim.  
 4649 in 200 Tagen a 4  $\frac{1}{2}$  % = 64,9 = 16,22  $\frac{1}{2}$  Bim.  
 4650 in 288 Tagen a 6  $\frac{1}{2}$  % = 65,0 = 32,5  $\frac{1}{2}$  Bim.  
 Gröndl. Anweisung im Zinsen-Kurzrechnen, durch viele Beispiele erklärt, sendet er, f. h. 1 A. in **Marken**  
**Gustav Voigt, Halle a. S.**  
 7000)

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur gefälligen Nachricht, daß ich meine

**Haustelegraphen-Bau-Anstalt**  
 von gr. Steinstraße Nr. 14 nach der alten Promenade Nr. 26 in **Marken** Nähe des Haupt-Post-Amtes verlegt habe. [6999]  
**Hugo Abraham.**

**Cigarrentenfabrik „Jalta“**  
 liefert täglich frisch geschnittene türkische und russische **Tabake.**

**Bad Wittekind.**  
 Dienstag, den 30. Juni  
**Brannenfest.** [6993]

**Café David.**  
 Heute, Freitag  
 Abends von 8 Uhr ab  
**Gr. Militair-Concert,**  
 ausgef. von der Capelle des **Regt. Magd. Füsilier-Regts. Nr. 36.**  
 Entrée a. Perion 30 S.  
**O. Wiegert, Capellmeister.**  
 Billets im Vorverkauf 4 St. 1 A., wie bekannt. [7008]

**Neues Sommertheater.**  
 Hotel zum goldenen Hirsch.  
 Freitag den 26. Juni 1885.  
**Giroflé-Girofla.**  
 Operette in 3 Acten v. **Ch. Lecocq.**  
 Sonnabend, den 27. Juni 1885.  
**Leichte Cavallerie.**  
 Operette in 2 Acten von **Suppé.**  
 Zum Schluß:  
 Die schöne **Galathea.**  
 Operette in 1 Act von **Suppé.** [7001]

Ich erkläre hiermit den **Dresdner Hoberg**, in Diensten bei Herrn **Gutsbesitzer Dönitz** hier, bei dem er bereits 13 Jahre in Arbeit gestanden, für einen ehrlichen Mann.  
**6992**  
**K. Hädicke**  
 Stadtschreiber.

**Familien-Nachricht.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
 Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit dem Landwirth Herrn **Carl Säuberlich** in **Gerlebock b. Cöthen** beehren sich ergebenst anzuzeigen  
**Hakeborn, d. 22. Juni 1885.**  
**C. Pfafferott u. Frau.**  
**Else Pfafferott,**  
**Carl Säuberlich,**  
 Verlobte.  
**Hakeborn,**  
**Gerlebock b. Cöthen,**  
 den 22. Juni 1885.